

## Ein „Stolperstein“ für die Großmutter

Gedenken: Neben der Verleihung des Stipendiums in Reinheim steht für Robert Goldmann auch ein Besuch in Frankfurt an

### REINHEIM

Wieder einmal war der Reinheimer Ehrenbürger Robert Goldmann von seiner Wahlheimat New York nach Deutschland gekommen. Und diesmal hatte er, der „stark auf seinen neunzigsten Geburtstag zusteuert“, wie Reinheimer Bürgermeister Karl Hartmann es ausdrückte, seine Enkelin Nira Klainer zur Verstärkung mitgebracht. Zwei Gründe waren es, die Goldmann diesmal zur mittlerweile doch beschwerlichen Reise veranlassten. Einmal galt es, in Reinheim das elfte Goldmann-Stipendium zu überreichen, zum anderen, in einer von starken Emotionen geprägten Gedenkstunde jenen Frankfurter „Stolperstein“ zu setzen, der an Goldmanns Großmutter erinnern soll.

Die Stolpersteine, die von einer Frankfurter Initiative verlegt werden, um an Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern, tragen auf der Oberseite eine Messingplatte mit dem Namen, Geburts- und Sterbedatum eines Opfers. Auf dem Stolperstein, der nun im Beisein von Robert Goldmann vor dem alten Haus in der Eschenheimer Anlage 20 verlegt wurde, sind die Daten von Hilda Frohmann eingraviert, einer Jüdin, die vor dem Terror der Nazidiktatur zuerst mit ihrer Familie von Reinheim nach Frankfurt geflohen war, in die scheinbaren Anonymität einer Großstadt.

Dem nie nachlassenden Druck und dem Gefühl des ständigen Verfolgtwerdens, konnte „Oma Hilda“, wie Goldmann seine Großmutter heute noch nennt, schließlich nicht mehr Stand halten. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar 1934 stürzte sie sich aus einem Mansardenfenster des Hauses an der Eschenheimer Anlage in den Tod. Fünf Jahre später flieht die Familie Goldmann in die USA.

Die Geschichte der Familie Goldmann und auch seine Geschichte schildert Robert Goldmann in dem Buch „Flucht in die Welt“. Er setzte sich ein Leben lang für die Rechte unterdrückter Minderheiten ein, war Mitarbeiter von John F. Kennedy. Eines seiner wichtigsten Anliegen in den zurückliegenden Jahrzehnten war und ist noch heute die Aussöhnung zwischen Deutschland und den Nachkommen der vertriebenen Juden. Dafür wurde er schon mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Das gleiche Ziel verfolgt auch das nach Goldmann benannte Stipendium, das die Stadt Reinheim vor mittlerweile zwölf Jahren auf Vorschlag von Bürgermeister Karl Hartmann und nach einstimmigem Beschluss des Parlaments auslobte. Die Empfänger müssen sich für die Rechte Verfolgter engagieren, auch mit Blick auf die Verbesserung des deutsch-jüdischen Verhältnisses. Robert Goldmann steht das Vorschlagsrecht zu. Und in diesem Jahr hatte er mit Andreas Ross (35) wieder einen Journalisten ausgewählt. Ross arbeitet seit 2004 in die Politik-Redaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Sein Metier ist die Berichterstattung über Nord- und Lateinamerika sowie über die Europäische Union und die Nato. Seit 2005 schreibt er zudem über die Vereinten Nationen und ihre mühseligen Reformversuche. Bei seinen künftigen Arbeiten will er sein Augenmerk vor allem auf den in Genf angesiedelten Menschenrechtsrat richten.

Rund 80 Reinheimer Bürger waren zur Verleihung in den Heinrich-Klein-Saal des Kulturzentrums gekommen, wo Stadtverordnetenvorsteher Harald Heiligenthal als Festredner den niedersächsischen Staatssekretär Michael Mertes, der Robert Goldmann aus über 30 Jahre währenden Kontakten sehr gut kennt. Mertes hatte es übernommen, die Person Robert Goldmann und seine Verdienste um die Aussöhnung zwischen Deutschen und Juden ausführlich zu würdigen.

Robert Goldmann stellte danach den diesjährigen Stipendiaten Andreas Ross vor, der anschließend Gelegenheit hatte, in einem Referat ganz neue Sichtweisen auf die UN und auf die Behandlung von Menschenrechtsfragen darzustellen. Diesen Fragen wolle er in der kommenden Zeit nachgehen, und dabei unterstütze ihn das Stipendium der Stadt Reinheim, sagte der Journalist.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Beiträgen der Reinheimer Künstlerinnen Elizabeta Liogonkaja (Klavier) und Kerstin Felke (Gesang).